

Zeitschrift:	Pionier : Zeitschrift für die Übermittelungstruppen
Herausgeber:	Eidg. Verband der Übermittelungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band:	65 (1992)
Heft:	10
Rubrik:	Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommerwettkämpfe der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, der Armee-Übermittlungstruppen und des Festungswachtkorps am 21./22. August 1992 in Emmen

FF Trp, Uem Trp und FWK

Obit Peter Beyeler, Organisationskomitee SWK

Parallel zur AMEF-Flab wurden am 21. und 22. August 1992 auf dem Waffenplatz Emmen die Sommerwettkämpfe der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen durchgeführt. Traditionsgemäss nahmen daran auch Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere des Festungswachtkorps und der Armee-Übermittlungstruppen teil. Gegen 250 Sportwettkämpfer traten in verschiedenen Kategorien an zum Kampf um Ehrenplätze, zur Ausscheidung oder zur persönlichen Bestätigung der Ausdauer und Geschicklichkeit.

Einzel-, Zwei- und Dreikampf

Am Freitagnachmittag massen sich 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Einzelwettkampf. Die Damen bestritten einen Zweikampf mit den Disziplinen Orientierungs- oder Geländelauf und Zielwurf, die Männer zusätzlich mit Sturmgewehrschiessen einen Dreikampf. Den Siegern winkte der Meistertitel im Einzelwettkampf sowie die Möglichkeit, ihre Truppengattung an den nächsten Sommer-Armeemeisterschaften zu vertreten.

Mannschaftswettkämpfe

Bereits um 7.00 Uhr starteten am Samstag die Zweierpatrouillen bei der Kaserne zum Mannschaftswettkampf. Innerhalb eines Patrouillen-Parcours mit Geländelauf, Waldslalom, Hindernisbahn und einer Fahrradstrecke wurde in den technischen Disziplinen Schiessen und Zielwurf um Punkte gekämpft. Der Score-OL als weitere Disziplin musste in ein geeignetes Gelände in der weiteren Umgebung verlegt werden. Die Dreierpatrouillen der AMEF-Flab absolvierten denselben Parcours als Sportteil ihres Wettkampfes. Gegen 10.00 Uhr wurden die ersten Wettkämpfer beim Ziel erwartet. An der gemeinsamen Rangverkündigung mit der AMEF-Flab wurde am Nachmittag bekanntgegeben, wer als Sieger dieses Patrouillenwettkampfes PAWEKA bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und den Armee-Übermittlungstruppen zugleich Meister der Truppengattung wurde. Nur etwa 60 Wettkämpfer haben sich für die Ausscheidung der Viererpatrouille gemeldet. Es ist auffallend, dass diese klassische Form des Mannschaftswettkampfes besonders im Festungswachtkorps gepflegt wird. Die Patrouillenführer hatte die anspruchsvolle Aufgabe, seine Mannschaft geschlossen zum Schiessen und dem Zielwurf in «Hülsen», danach zum Orientierungslauf über eine Distanz von etwa zwölf Kilometern sowie dem Geländepunktbestimmen und dem Distanzschätzen in einem geeigneten Gelände in der Umgebung von «Meggen» zu führen. Am späteren Nachmittag wurden den Siegern die Medaillen und Becher überreicht, und sie konnten sich auf die Teilnahme an den Sommer-Armeemeisterschaften einstellen.

Wettkämpfe zusammen mit AMEF-Flab

Erstmals wurden die alljährlich stattfindenden Sommerwettkämpfe der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, des Festungswachtkorps und der Armee-Übermittlungstruppen gemeinsam mit der AMEF-Flab auf dem Waffenplatz «Emmen»

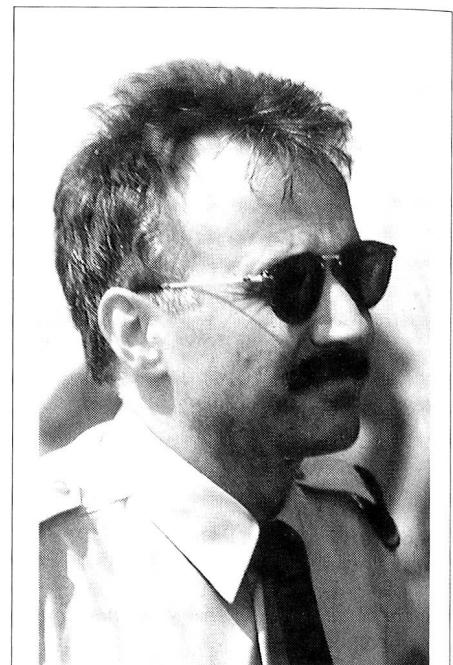
durchgeführt. Ob die Verbindung der beiden Anlässe sinnvoll war, ob der Aufwand insgesamt kleiner war und sich die beiden Anlässe positiv beeinflussten, soll eine kritische Prüfung im Anschluss an die Wettkämpfe ergeben. Danach wird über die weitere Zusammenarbeit entschieden.

Das Gelingen der Wettkämpfe war abhängig vom Zusammenspiel von Hunderten von Beteiligten. Ohne die Unterstützung durch das Schulkommando von Emmen, ohne das Mitdenken und die Mitarbeit von Kader und Rekruten der Dienstbatterie, ohne die hervorragende Vorbereitung von Seiten des Stabes der AMEF-Flab, ohne den Rückhalt im Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und ohne die selbstverständliche Bereitschaft zum freiwilligen Mitwirken der Funktionäre des Stabes Sommerwettkämpfe (bei den meisten seit mehr als zehn Jahren) könnte dieser ausserdienstliche Militärsportanlass nicht in der gewohnten Qualität angeboten werden. Allen Beteiligten ist die Zufriedenheit der Wettkampfteilnehmer Anerkennung genug für eine weitere Mitarbeit.

AMEF-Flab

Gesamtsieger der diesjährigen AMEF-Flab wurde die Patrouille der Flab Lwf Btrr II/71 (Bloodhound) mit den Leutnants Dogwiler, Grüning und Lechner. Daneben wurden weitere Titel verliehen, so in den Fachdisziplinen Leichte Flab, Mittlere Flab, Rapier, Bloodhound sowie im Wehrsport.

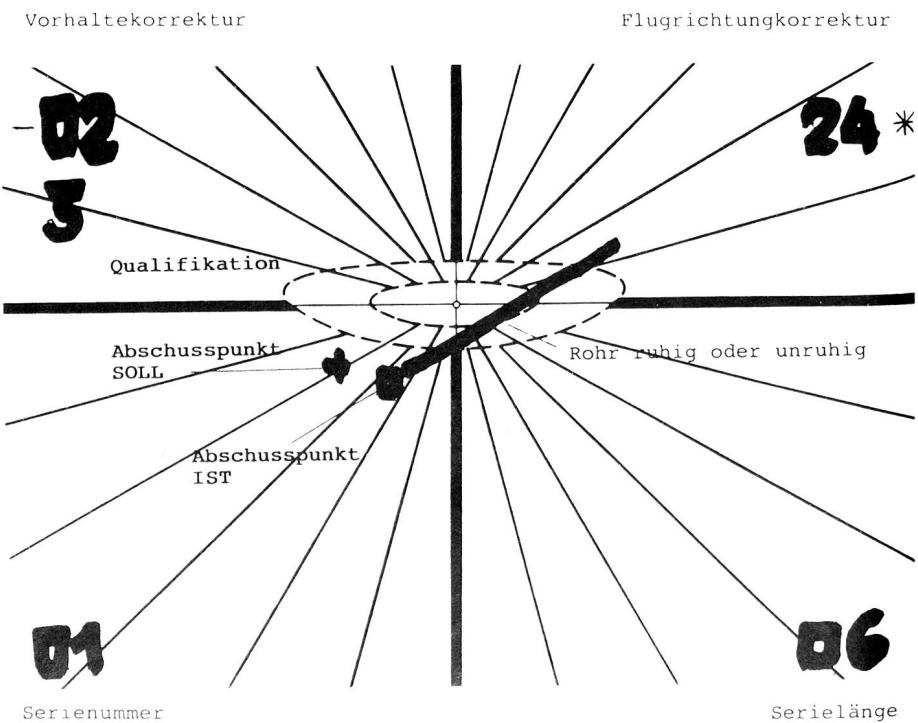
Im Rahmen der AMEF-Flab 92 fanden am Samstag auch die Generalversammlungen des Vereins der Freunde der Flabtruppen (VF Flab) sowie der Offiziersgesellschaft AVIA-Flab statt. Im Anschluss an die GV der AVIA-Flab sprach



Major Hirzel Hans Conrad, Chef Öffentlichkeitsarbeit AMEF-Flab 92, Jahrgang 1952, militärische Funktion: Chef Truppeninformationsdienst (TID) im Stab Flab Br 33; vorhergehende militärische Funktionen: Kommandant leichte Flab Stabsbtrr, Zugeteilter Hauptmann einer leichten Flab-Abteilung, Beruf: Betriebsökonom, Tätigkeit im Bereich Marketing.

der Direktor des Bundesamtes für Flüchtlingsfragen, Brigadier Peter Arbenz, über sicherheitspolitische Aspekte der weltweiten Migration. Bereits am Freitag hatte sich Korpskommandant Fernand Carrel im Zusammenhang mit der geplanten Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges zu sicherheitspolitischen Fragen geäussert.

Florett-Anzeige



AVIA-Flab

Von Oberst Rolf Egli, Zentralpräsident

Allgemeines

Die Gesellschaft der Offiziere der Fliegerabwehrtruppen ist eine Fachsektion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Am 23. Juli 1939 als AVIA der Flieger- und Flabtruppe gegründet, umfasste die Gesellschaft im Jahre 1944 bereits mehr als 1000 Mitglieder, die Ortsgruppen und einer Sektion Flab angehörten. Im Jahre 1949 wurde die Aufteilung der Gesellschaft in die beiden selbständigen Sektionen AVIA-Flieger und AIVA-Flab beschlossen, wodurch der zunehmenden Bedeutung der Fliegerabwehr auf dem modernen Gefechtsfeld besser Rechnung getragen werden konnte. Die beiden Sektionen sind sich partnerschaftlich und freundschaftlich im Rahmen des Korps der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen verbunden.

Organisation

Die AVIA-Flab umfasst heute acht Sektionen: Aarau, Basel, Bern, Ostschweiz, Romande, Svizzera Italiana, Zentralschweiz, Zürich denen insgesamt etwa 1500 Offiziere angehören. Die Gesellschaft wird vom Zentralvorstand geleitet, der im Turnus von drei Jahren jeweils durch eine Sektion gestellt wird. Für die Jahre 1991 bis 1993 bildet die Sektion Zentralschweiz den Vorort. Der Zentralvorstand besteht aus dem Zentralpräsidenten, dem Büro mit drei bis sechs Mitgliedern, den Sektionspräsidenten sowie je einem Vertreter des KFLF, der Flab-Kommission und einem Vertreter bei der SOG.

Aufgabe und Ziele

Die Gesellschaft hat sich statutarisch folgende übergeordnete Ziele gesetzt:

Förderung der ausserdienstlichen Weiterbildung

In unserer Milizarmee kommt der ausserdienstlichen Weiterbildung der Offiziere eine hohe Bedeutung zu, da bei der Ausbildung in den verschiedenen Dienstleistungen klare Prioritäten gesetzt werden müssen. Hier kann die Offiziersgesellschaft wertvolle Ergänzungen bieten und durch ein attraktives Angebot von Veranstaltungen zu einer Vertiefung des militärischen und militärpolitischen Wissens der Offiziere beitragen. Neben den jährlich wiederkehrenden Meisterschaften der Fliegerabwehrtruppen – unser zweifellos spektakulärster, aber auch aufwendigster Anlass – zeugen die zahlreichen und inhaltlich breitgefächerten Veranstaltungen in den Sektionen von einem regen Vereinsleben. Die Weiterausbildung, vor allem der Zugführer und Einheitskommandanten, bildet ein besonderes Anliegen des Zentralvorstandes, der zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen hat.

Eintreten für eine starke und moderne Flab

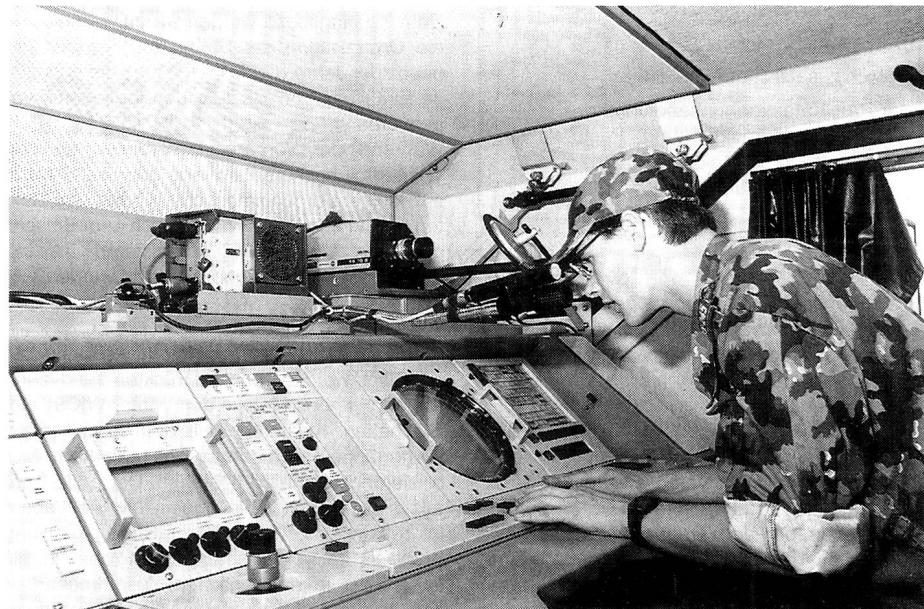
Mit dem Golfkrieg ist erstmals ein Krieg aus der Luft entschieden worden. Der Luftkriegsführung und insbesondere dem Schutz des Luftraumes kommt in einem modernen Konflikt zentrale Bedeutung zu, da ohne diesem Schirm unsere Bevölkerung nicht geschützt werden kann und der Kampf unserer Armee am Boden verhindert wird. Zur Erfüllung des Auftrages – Wahrung der Lufthoheit und Luftverteidigung – braucht es sowohl moderne Mehrzweckkampfflugzeuge als auch leistungsfähige Flieger-

abwehrsysteme, die im Verbund erst eine optimale Einsatzeffizienz entwickeln können. Die AVIA-Flab tritt daher in Vertretung der angehörenden Flab-Offiziere in der Öffentlichkeit, bei Parlamentariern und dem KFLF vordringlich für die Belange einer wirkungsvollen und modernen Fliegerabwehr ein.

Pflege der Kameradschaft und des Korpsgeistes

Die Offiziersgesellschaften üben eine wichtige Funktion als Bindeglied zwischen den verschiedenen Truppengattungen aus und verbinden

die Offiziere auch ausserhalb ihrer Dienstleistungen. Die Bedeutung der Kameradschaft und des Korpsgeistes für eine glaubwürdige und leistungsfähige Armee kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Offiziersgesellschaften bilden dazu den notwendigen, ausserdienstlichen Rahmen und unterstützen ihre Mitglieder im Spannungsfeld zwischen ziviler und militärischer Tätigkeit. Mit der Schaffung einer Beratungsstelle, die allen Offizieren der Fliegerabwehrtruppen offensteht, hat die AVIA-Flab einen weiteren Schritt zur Lösung dieser Aufgabe unternommen.



Innenansicht aus dem Feuerleitgerät Skyguard der Mittelkaliber-Kanonenfliegerabwehr mit Wettkämpfer.

MFD Militärischer Frauendienst

Ausbildungsreformen

An einem vom Militärischen Frauendienst MFD organisierten Medientag in Winterthur orientierten Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Armee über Ausbildungsreformen im MFD. Interessierte informierten sich unter anderem über die für 1993 geplante gemeinsame Rekrutenschule für weibliche und männliche Rekruten, über die verlängerte Offiziersschule MFD sowie über die neue Möglichkeit für qualifizierte Armeefrauen, sich zur Milizmilitärpilotin ausbilden zu lassen. Zudem wurden Erfahrungen aus dem gemeinsamen Dienstalltag von Männern und Frauen beschrieben. Diesen zur Selbstverständlichkeit zu machen, ist ein Ziel der Reformen im MFD. Sie bedeuten eine qualitative Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten für MFD-Angehörige und bringen die vollwertige Integration des dynamischer gewordenen MFD in der Armee einen grossen Schritt voran. Für die Chefin des MFD, Brigadier Eugénie Pollak Iselin, sind die Reformen Ausdruck des Willens der Frauen, durch ihren Beitrag an die Landesverteidigung ihr Bestes zu geben und nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten zu übernehmen.

1986 wurde der damalige Frauenhilfsdienst FHD zum innerhalb der Armee rechtlich gleich-

gestellten, integrierten Militärischen Frauendienst MFD umstrukturiert. Diese Aufwertung zog verschiedene Reformen nach sich; zum Beispiel wurde vor kurzem die Möglichkeit zur freiwilligen Bewaffnung für den Selbstschutz geschaffen. Die Reformen, die die Ausbildung im MFD betreffen, wurden kürzlich an einem vom MFD organisierten Medientag in Winterthur vorgestellt. Die Gäste gewannen zudem während eines Rundgangs konkreten Einblick in den neuen Dienstalltag des MFD und hatten Gelegenheit, sich mit MFD-Angehörigen zu unterhalten.

Verlängerte OS

MFD-Angehörige können sämtliche Unteroffiziers- und Offiziersränge bis zum Brigadier erreichen. Um das Niveau der technischen und taktischen Ausbildung der weiblichen Offiziere zu heben, wurde die Dauer der Offiziersschule MFD von vier auf sechs Wochen verlängert. Die Aspirantinnen werden schwerpunktmässig in Ausbildungs- und Führungsanleitung, Technik und Taktik ausgebildet und körperlich-sportlich trainiert. In diesem Jahr absolvierten erstmals künftige weibliche Offiziere die sechswöchige OS. Der Chef Ausbildung MFD, Oberst i Gst

Einsatzgebiete MFD

- In Kommandostäben; als Sekretär und Motorfahrer
- Bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen: als Auswerter, Radar- und Übermittlungssoldat
- Bei den Übermittlungstruppen: als Übermittlungspionier und Brieftaubensoldat
- Bei den Sanitätstruppen: als Motorfahrer und Spitalbetreuer
- Bei den Versorgungstruppen: als Kochgehilfe
- Im Territorialdienst: als Nachrichtensoldat und Betreuer
- Im Feldpostdienst: als Feldpostsekretär

Nach zusätzlicher Ausbildung:

- Als Katastrophenhundführer
- Als Feldprediger und Pastoralassistent
- Als Milizmilitärpilot

Jean-François Chouet, zog eine positive erste Bilanz: Die Motivation der Aspirantinnen, die längere und anspruchsvollere OS zu absolvieren, sei sehr gross.

Zusammengehen von Männern und Frauen in der Armee

Die Verlängerung und Verbesserung der weiblichen Kaderausbildung fördert die Akzeptanz der Frauen bei den Truppenverbänden. Wie Hauptmann Thomas Seiz, Kommandant einer Übermittlungskompanie, rapportierte, bot der von Männern und Frauen in seiner Kompanie gemeinsam absolvierte Wiederholungskurs 1991 insgesamt keine Probleme. Der Dienstbetrieb habe normal abgewickelt werden können. Aufgefallen sei ihm der äusserst positive Einfluss der Frauen auf den Dienstalltag und auf das Verhalten der Wehrmänner: Umgang und Ton seien angenehmer geworden, und es habe Ordnung und Sauberkeit geherrscht – was in einem reinen Männer-WK durchaus nicht immer selbstverständlich sei.

Eine wichtige Neuerung innerhalb des Integrationstrends stellt die geplante gemeinsame Rekrutenschule von Männern und Frauen dar. 1993 soll sie erstmals verwirklicht werden: Im Frühling absolvieren MFD-Rekruten ihre 27tägige Übermittlungs-RS gemeinsam mit ihren Kollegen in Kloten, während in Burgdorf angehende Motorfahrerinnen MFD zusammen mit angehenden Motorfahrern die Strassenpolizei-RS durchlaufen.

Milizmilitärpilotin

Frauen in der Armee werden nicht für das Gefecht ausgebildet und nicht für Kampfaufträge eingesetzt. Daneben steht den MFD-Angehörigen eine breite Palette von Einsatzgelegenheiten offen. Erweitert wird diese nun mit der Möglichkeit, sich zur Milizmilitärpilotin auszubilden. Im Juli dieses Jahres orientierten sich mehrere interessierte MFD-Angehörige an einer Informationstagung darüber. Diese Frauen besitzen entweder eine militärische fliegerische Vorschulung oder einen entsprechenden zivilen Ausweis. Wenn sich nun genügend Frauen anmelden, die sich auch nach einer genauen Abklärung beim Fliegerärztlichen Institut zur Milizmilitärpilotin eignen, werden 1993 erstmals MFD-Angehörige zusammen mit den Männern die 68wöchige Piloten-RS absolvieren.

Problemlose Integration der MFD-Angehörigen in die Truppenverbände

Anfang 1991 rückten erstmals MFD-Angehörige zusammen mit den Wehrmännern zum WK der Übermittlungstruppen ein. Die Integration verlief insgesamt problemlos, und die Anwesenheit von Frauen wirkte sich sehr positiv auf den Dienstalltag aus.

Nachdem bereits in früheren Jahren Angehörige des FHD (wie der Militärische Frauendienst MFD damals noch hieß) vereinzelt in unserer Uem Kp eingesetzt worden waren, veranlasste die Organisation der Stäbe und Truppen der neunziger Jahre (OST 90) für 1991 die endgültige Einteilung von MFD-Frauen in diesen Truppenverband.

Während der Vorbereitungsarbeiten für den Wiederholungskurs kam eine gewisse Skepsis auf, kleinere organisatorische Hindernisse stellten sich in den Weg: Würden sich zum Beispiel getrennte Unterkünfte organisieren lassen? Müsste der Dienstbetrieb verändert werden?

Gute Integration

Probleme solcher Art konnten allerdings gut bewältigt werden, und es rückten rund zehn Angehörige des MFD in den Winter-WK 91 ein. Sie hatten zusammen mit den einrückenden Wehrmännern am Montag gleich die harte Mobilisierungsübung zu bestehen. Der erste Kontakt in der Einheit verlief aus meiner Sicht absolut reibungslos. Auf höherer Stufe, Abteilung Bataillon, befürchtete man mehr Probleme, als es effektiv in der täglichen Zusammenarbeit gab – bei uns arbeiteten die MFD-Frauen schlicht und einfach mit. Der Dienstbetrieb konnte normal abgewickelt werden, die Integration der Wehrfrauen verlief insgesamt unproblematisch. Bemerkenswert war vor allem auch die gute Eingliederung des MFD-Kaders, das heisst der Unteroffiziere und Offiziere MFD. Einzig die zum Teil fehlende Erfahrung der MFD-Angehörigen im Fachgebiet erwies sich als Problem. Diesem Mangel wird ja nun aber mit der Verlängerung der Offiziersschule MFD und der dadurch ermöglichten Verbesserung der technischen Ausbildung der MFD-Angehörigen entgegengesetzt. Ich begrüsse diese

Verlängerung der Kaderausbildung MFD deshalb sehr.

Positive Einflüsse

Auffallend war der äusserst positive Einfluss der Frauen auf den Dienstalltag und auf das Verhalten der Wehrmänner. Umgang und Ton wurden angenehmer; Ordnung und Sauberkeit wurden selbstverständlich, was vorher keineswegs immer der Fall war.

Die vorhandene Akzeptanz auf beiden Seiten trägt zweifellos viel dazu bei, dass ich der Integration des MFD in die Truppenverbände bedingungslos das Prädikat «gelungen» aussetzen kann.



Der gemeinsame, gleichberechtigte Einsatz von weiblichen und männlichen Armeeangehörigen soll zum gewohnten Bild der Schweizer Armee werden.

Bücherecke

Verlag Huber & Co. AG

8501 Frauenfeld
Telefon 054 27 11 11

Schweizer Armee 93

Bereits 1986 auf der Liste der meistverkauften Bücher der Schweiz, wird dieses Standard-Taschenbuch, das seit 1980 erscheint, auch dieses Jahr zu den Topsellern der Schweiz gehören.

Aus dem Inhalt: Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung, militärische Landesverteidigung, Einsatzdoktrin, Bedrohungen im militärischen Bereich, Kampfverfahren, aktiver Dienst, Kriegsbetrieb, Requisition und Unbrauchbarmachung, Oberbefehl, Gesetze und Gebräuche

des Krieges, Kulturgüterschutz, Aufbau und Organisation der Armee, Truppengattungen, Dienstzweige, besondere Organisationen und Formationen, Militärischer Frauendienst, Bewaffnung und Ausrüstung, Ausbildung, Rekrutenschule, Weiterausbildung, ausserdienstliche Tätigkeit, Uniform, Ausrüstung und Korpsmaterial, Wehr- und Dienstpflicht, Disziplinarstrafordnung, Rechte des Angehörigen der Armee, Ansprüche und Vergünstigungen, Pflichten, Militärverwaltung, Abkürzungen und Signaturen, militärische Schriftstücke, das Armeejahr 1993, Kurstableau. Eine unerlässliche Dokumentation für jeden interessierten Bürger und jeden Wehrmann (etwa 440 Seiten).

Herausgeber: Peter Marti, Abteilungschef EMD Oberst i Gst.
Best.-Nr. ISBN 3-7193-1072-8 zum Preis von etwa Fr. 24.– (erscheint im November)